

Hausaufgaben sind Vergangenheit

Schüler des neuen Nackenheimer G-8-Gymnasiums üben in den Lernzeiten – Erstmals zum Tag der offenen Tür eingeladen

Das Gymnasium Nackenheim ist noch kein halbes Jahr alt, doch Schüler und Lehrer fühlen sich hier bereits richtig wohl.

NACKENHEIM. In der Eingangshalle des Nackenheimer Gymnasiums riecht es nach Weihnachtsgebäck. Passend zur Jahreszeit hat die G-8-Schule ihren ersten Tag der offenen Tür mit einem Weihnachtsbasar des Fördervereins verbunden.

Doch dies alles ist nur Begleitmusik zu einer Vorstellung, in der die Schüler, die hier vor wenigen Monaten als Fünftklässler die Fortsetzung ihres Bildungsweges begonnen haben, die Hauptrollen spielen. Als Motto für diesen Nachmittag gilt nämlich der Satz „Kinder führen Kinder“. Was das bedeutete, zeigen nicht nur jene Schüler, die Eltern und Viertklässler auf eine Führung durch das Gebäude mitnehmen. Auch der zehnjährige Jens schafft es in einer knappen halben Stunde, dem neugierigen Reporter die gesamte Schule zu präsentieren. An gesundem Selbstbewusstsein und dem notwendigen Wissen



Eltern und Viertklässler ließen sich beim Tag der offenen Tür informieren. ■ Foto: Harry Braun

scheint es keinem der kleinen Schulführer zu fehlen.

So liefern sie viele Informationen zum Unterricht, dem Tagesablauf, den Schulräumen und auch zu den Hausaufgaben – die es hier eigentlich nicht mehr gibt. „Wir erledigen sie in den Lernzeiten in der Schule“, sagte Jens. Auch Max (10) findet es toll, dass es keine Hausaufgaben gibt. „Wenn ich nach Hause komme, sitzen einige meiner

Freunde noch daran. Ich bin fertig.“ Seine Mutter betont „die angenehme und fast familiäre Atmosphäre“ in der Schule: „Man kennt sich untereinander.“ Außerdem zählt für sie, dass die Kinder gut gefördert werden.

Wie die Möglichkeiten im Einzelnen aussehen, erläutert Jonas bei seiner Sonderführung. Bevor es in die Unterrichtsräume ging, zeigte er aber den so genannten Diffe-

renzierungsraum. „Hier können wir nach dem Mittagessen in der Pause, die 70 Minuten dauert, entspannen“, erklärte er auf. Auf den Liegematten in der Mitte des Zimmers toben unterdessen jüngere Besucher. „Das dürfen wir natürlich nicht, wenn wir da sind. Wir können uns hier nur in Ruhe entspannen.“ Auch die acht Computer im Raum stehen den Schülern zur Verfügung. „Ich schaue manchmal

etwas im Internet nach.“ Außerdem kann man Fußbälle oder Brettspiele ausleihen.

Die Entspannung sei wichtig, sagt Jonas. Denn es falle ihm am Nachmittag dann doch manchmal schwer, sich wieder zu konzentrieren. Am Fensterbrett liegen mehrere, von den Schülern gebastelte Kugeln. Es sind Planeten. „In Naturwissenschaft haben wir das Universum als Thema“, klärt Jonas auf und öffnet die Tür zum naturwissenschaftlichen Klassenzimmer. Im Musikraum gibt David aus der 5c gerade Proben seines Könnens am Schlagzeug.

Das Zusammenleben mit der Regionalschule funktioniert gut, meint Lehrerin Petra Schweitzer. „Die Großen kümmern sich gut um unsere Fünftklässler. Als Tutoren sind sie für sie immer ansprechbar – auf dem Schulhof, aber auch in Bus und Bahn.“

Luisa, die jetzt noch die vierte Klasse besucht und sich mit ihrer Mutter das Gymnasium anschaut, weiß es schon jetzt. Gefragt, ob sie hierher im nächsten Schuljahr kommen wolle, antwortet sie klar: „Ja, ich will.“ (gs)